

Arbeit für den Frieden

Junge Menschen aus dem Camp für Kriegsgräberfürsorge tanzen bayerisch

Dießen – Triple step, triple step, one, two, three... sie tanzen barfuß auf der Wiese zwischen den Gebäuden beim Jugendhaus des MTV Dießen. Lebensfreude pur und ihr Lachen schallen über den Sportplatz bis zum Ammerseeufer hinüber: 29 Jugendliche aus 14 Nationen tanzen mit der örtlichen Trachtenjugend unterm aufgehenden Mond – und Albert Hinterbichler spielt mit der Zlach dazu. „Bairisch tanzen ist der Hit“, lacht Stefan Niggli, Leiter im 14-tägigen Dießener Jugendcamp vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge.

Man glaubt es kaum: Junge Menschen, die sich gerade mal zwei Tage kennen, treffen auf junge Trachtler. Spätestens nach dem Auftanz, den Magnus Ka-

indl und Regina Hinterbichler anführen, ist man überzeugt: Die kennen sich schon lang. Außer Englisch sprechen sie keine gemeinsame Sprache, aber sie singen mit und beobachten genau, was Magnus und seine Crew vortanzen: Vom Hesseloher Sprungtanz über den Boarischen, die Sternpolka oder die Rheinländer Kutschn, die vor lauter Begeisterung beinahe zum bairischen Lindy Hop wird, geht die Post ab und wer dabei ist, sieht ein fröhliches Weltgeschehen mit Studierenden aus Bulgarien, Italien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Polen, den USA, Belarus, der Ukraine, Russland, Litauen, der Tschechischen Republik, Deutschland und der Türkei. Dazwischen Dirndl und Lederhos'n. Sagen die einen „die tanzen cool“, sind die an-

deren überzeugt: „Hier gibt es immer super Essen.“ Was natürlich die Mitglieder der Bundeswehr freut, die für Versorgung und Mobilität der Gruppe garantieren.

Seit vielen Jahren findet im MTV-Jugendhaus die Internationale Jugendbegegnung der Kriegsgräberfürsorge statt. Das Projekt 2017 steht unter dem Motto „Arbeit für den Frieden – Versöhnung über den Gräbern – Erinnern für die Zukunft.“ Wie Bildungsreferent Maximilian Fügen bestätigt, ziele die alljährliche Jugendbegegnung auf den Austausch zwischen den Ländern, „wir wollen Vorurteile abbauen, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen schaffen und Interesse an den jeweiligen Kulturen und Ländern wecken.“ Auch die Teilnehmer stehen hin-

ter dem Motto. Sie berichten, dass sie sich für die Aktion entschieden haben, weil sie ihre Stimme für den Frieden erheben wollen, „außerdem verändert sich das Denken während man die Grabsteine reinigt. Mir ist klar geworden, dass die Brücken unter den Völkern sicherer werden müssen.“ Entsprechend tragen viele der jungen Leute T-Shirts mit der Aufschrift Travail pour la Paix – Work for Peace – Werk voor de Vrede – Lavoro per la Pace – praca dla pokoju...

Während ihres Ammersee-Aufenthaltes arbeiten die Jugendlichen an den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft auf der Kriegsgräberstätte München-Waldfriedhof und leisten so einen persönlichen Beitrag gegen das Vergessen. Sie sitzen in der Sommerhitze auf Knie-

en, reinigen die Grabinschriften und ziehen die Schriftzüge wegen der guten Lesbarkeit nach, pflegen die Kriegsgräberstätte insgesamt und beschäftigen sich mit den Schicksalen der Toten. Eng mit der Arbeit am Kriegsgrab verbunden ist das Thema der historisch-politischen Bildung. Sie findet in Seminaren statt, beim Besuch des NS-Dokumentationszentrums in München, der Gräber der Geschwister Scholl sowie bei einer Führung durch die KZ-Gedenkstätte Dachau. Fügen: „Bei der Beschäftigung mit Einzelschicksalen beschäftigen sich die Jugendlichen gemeinsam mit der Vergangenheit Europas.“ An den Abenden geht es dann um die regionale Kultur, zum Beispiel beim Tanzen mit dem Dießener Trachtenverein. Beate Bentele



Mit dem Dießener Trachtenverein bayerisch tanzen, das kam an bei den Jugendlichen aus 14 Nationen im Camp des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge. Foto: Bentele